

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Er ist der Gewinner einer speziellen Saison

Luca Aerni Gleich viermal klassierte sich der Slalomfahrer aus Grosse-Höchstetten in den Top 8. Auch die Bilanz der meisten andern Berner Ski-Asse fällt positiv aus. **Seite 17**

An die Weststrasse zum kostenlosen Test

Thun Am Donnerstag können sich Interessierte im Testtruck beim Panoramacenter gratis auf Covid-19 testen lassen. Wer auf Nummer sicher gehen will, meldet sich an. **Seite 3**

Gmür wurde es zu viel

Mitte Andrea Gmür, die Fraktionschefin der Mitte im Bundeshaus, geht nach nur einem Jahr. **Seite 12**



AZ Bern, Nr. 68 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute -2°/9°
Nach Hochnebelfelder von Norden her hohe Wolken, aber trotzdem recht sonnig.

Morgen -2°/13°
Nach lokalen Nebelbänken strahlender Sonnenschein und blauer Himmel.

Seite 26

Deutlich mehr häusliche Gewalt in Berner Haushalten

Kriminalstatistik Über 1500 Fälle von häuslicher Gewalt hat die Kantonspolizei Bern letztes Jahr registriert. Das entspricht einer Zunahme von rund 20 Prozent.

Dass es im zurückliegenden Pandemiejahr zu mehr häuslicher Gewalt kam, wurde schon mehrmals angetönt. Nun liegen für den Kanton Bern Zahlen vor: 1557 Straftaten verzeichnete die Kantonspolizei, ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Das geht aus der ges-

tern veröffentlichten Kriminalstatistik hervor. Drei Viertel der Straftaten im Rahmen häuslicher Gewalt entfallen auf Paare oder ehemalige Paarbeziehungen. In 15 Prozent waren Kinder betroffen. 70 Prozent der total 69'104 Straftaten betreffen indes Vermö-

gensdelikte. Rückläufig ist dabei insbesondere die Zahl der Diebstähle. Laut Polizeikommandant Stefan Blätter haben die zeitweise geschlossenen Grenzen und die Reisebeschränkungen zu einem Rückgang des Kriminaltourismus geführt. Zudem waren

viele Menschen zu Hause, was Einbrecher abschreckt. Im Schaufenster stand die Polizei vor allem bei unbewilligten Kundgebungen, die sie auflöste. Allein in der vergangenen Woche kamen so rund 800 Anzeigen zusammen. (mbu/sgg) **Seite 8+9**

Heute

Schlosskonzerte finden erst 2022 statt

Spiez Unter dem Titel «Titan» hätten die Schlosskonzerte im Mai laufen sollen. Die vielen Unwägbarkeiten zwingen die Veranstalter zur Absage. **Seite 2**

Schwerer Unfall mit Velofahrer

Thun Kurz nach dem Mittag ereignete sich gestern bei der Gafner-Kreuzung eine Kollision zwischen einem Velo- und einem Lastwagenfahrer. **Seite 5**

Kein Ärger über die Kopie

Frutigen Juval Kürzi lancierte den «Rüebli-Lachs». Dass die Migros sein Produkt nachahmt, nimmt er gelassen. Er sieht gar eine Zusammenarbeit. **Seite 5**

China reagiert heftig auf Kritik der Schweiz

Diplomatie Chinas Botschafter kritisiert die neue China-Strategie des Bundesrats. Diese enthalte «unbegründete Anschuldigungen und Angriffe». **Seite 11**

Die Kanzlerin reagiert auf steigende Zahlen

Deutschland Man hatte auf Lockerungen gehofft, doch da die Covid-Infektionszahlen stiegen, kommt es in Deutschland zu neuen Einschränkungen. **Seite 14**

Was Sie wo finden

Unterhaltung	21
Forum	25
TV/Radio	27

Anzeigen	
Todesanzeigen	24

Wie Sie uns erreichen

Abo-Service	0844 036 036 (Lokal tariff)
Anzeigen	033 225 15 15
Redaktion	033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)	033 225 15 66
	redaktion-tt@bom.ch

THUNER TAGBLATT



«Obsi» auf schmalen Latten und Steigfellen



Oberland Skitourenzeit! Die ergiebigen Schneefälle in den Bergen sorgten für einigen frischen Pulverschnee. Die Lawinensituation steht zwar auf der Gefahrenstufe 3 (von möglichen 5). Entsprechend ist Vorsicht geboten. Doch die SAC-Hütten sind parat. Ein kleiner Ausflug auf Steigfellen. (bpm) **Seite 2** Foto: Bruno Petroni

Kadetten stehen vor einem ungewissen Jahr

Thun Bereits wurden wegen Corona erste Anlässe abgesagt oder verschoben.

Wie viele andere müssen auch die Verantwortlichen des Thuner Kadettenbetriebs umdenken. Nachdem bereits im letzten Jahr Anlässe wie die Kadettentage oder der Ausschiesset ins Wasser gefallen sind, ist auch das aktuelle Kadettenjahr schwer planbar. «Wir starten wegen Corona verspätet», sagt Korpsleiter Thomas Balsiger.

«Und bereits jetzt ist klar, dass Anlässe abgesagt oder verschoben werden müssen.» Dazu gehören der Ausmarsch im Mai und das Holland-Lager in den Frühlingsferien. Unklar ist auch, ob die Kadettentage Anfang September in Burgdorf durchgeführt werden. Noch kein Thema ist derzeit der Ausschiesset. (don) **Seite 2**

Der letzte klassische Dorfsaal ist verbrannt

Wichtrach Nach dem Brand sind Fragen offen. Keine Zukunft gibt es für den Saal.

Der Saal rentierte schon lange nicht mehr, jetzt hat sich das Problem von selber erledigt: Dem Feuer im Nebengebäude des Restaurants Kreuz ist auch der einzige klassische Dorfsaal von Wichtrach zum Opfer gefallen. Am Ende brannte das Haus komplett aus. In den Flammen ist ein Bewohner umgekommen. Er ge-

hörte zu jenen, welche die sanierungsbedürftigen Hotel- und Angestelltenzimmer zu günstigen Konditionen gemietet haben. In der Regel wird das Angebot von Ausländern geschätzt, die nur eine begrenzte Zeit lang in der Region Bern tätig sind. Wie es auf dem Brandplatz weitergeht, ist offen. (skk/sgg) **Seite 7**

Sammelstelle sorgt für Kontroverse

Thun Der Schlossbergplatz soll schöner werden – und eine Unterflursammelstelle erhalten. Das ruft Kritiker auf den Plan.

Eine wichtige städtebauliche, touristische und auch historische Bedeutung habe er, der Schlossbergplatz: Das hielt der Thuner Gemeinderat in den Unterlagen zur Stadtratssitzung im September 2020 fest, als es um einen Kredit für die Neugestaltung ging. Das Parlament genehmigte seinen Anteil an den Kosten von 932'000 Franken ohne Gegenstimme. Nun lag das Baugesuch öffentlich auf – und die Einsprachemöglichkeit wurde genutzt. Der Heimatschutz hat keine Freude daran, dass die Neugestaltung des Platzes auch eine Unterflur-Abfallsammelstelle beinhaltet. Diese sei für diesen Standort überhaupt nicht geeignet. Der Thuner Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) wehrt sich gegen die Kritik des Heimatschutzes. (mik) **Seite 3**

Gemeindepräsident überrascht über Diskretion

Aeschi/Kiental «Gredt wird e Hüfe!» Das sagt der Aeschener Gemeindepräsident Christian Däpp zum Umstand, dass der Tatverdächtige im Tötungsdelikt Kiental aus Aeschi stammt. Im November 2019 wurde der Mann am Aeschi-Märit spektakulär von der Polizei festgenommen; seither hat man laut Däpp in der Gemeinde gewusst, um wen es geht und was ihm zur Last gelegt wird. «Dass gar niemand aus dem Dorf zu diesen Geschehnissen an die Öffentlichkeit oder an die Medien ging, überrascht mich», hält Däpp fest. Es gelte aber auch nach wie vor die Unschuldsvermutung. (hpr/gbs) **Seite 3**

Auch 2021 findet kein Gurtenfestival statt

Kultur Insgeheim hat man es ja gewusst. Ein grosses Musikfestival mit Tausenden von Besucherinnen und Besuchern ist schlicht unvorstellbar. Deshalb überrascht es nicht, dass das Gurtenfestival auch 2021 nicht stattfinden wird. Dabei gab es letzte Woche noch Grund zur Zuversicht. Das Parlament hatte einer Art von Pandemieversicherung für Grossveranstaltungen zugestimmt. Doch ohne Bewilligung greift auch diese nicht. (mbu/sgg) **Seite 9**

Region

Angetroffen

Vom Schulzimmer zur Stube



Edith Biedermann Fünfmal die Woche fuhr sie von Gsteigwiler nach Bern zu ihrer Arbeit in einen grösseren Fachverlag. «Per Auto, da uns die Busverbindung nicht garantiert wird», so Edith Biedermann. Seit dem Start der Pandemie fährt die in Interlaken aufgewachsene 56-Jährige «höchstens noch einmal pro Woche hin – und das stresst mich überhaupt nicht, im Gegenteil». Sie ist sich sicher, dass das Homeoffice auch künftig bleiben wird. Und das Haus, wo das Homeoffice von Edith Biedermann beheimatet ist, hat es in sich. Die Berner Denkmalpflege hat das als «erhaltenswert» eingestufte Haus respektive dessen Umbau als «Musterrenovation» deklariert.

Doch von vorne. Die eine Haushälfte gehört seit Generationen der Familie, in der anderen Hälfte wohnt jetzt sie selbst. Vor zehn Jahren startete sie den Umbau im Innern. «Dabei ist eine alte Stube hinter dem Täfer hervorgekommen.» In der Dorfchronik stehe, dass 1817, als die Schulpflicht kam, der Schulmeister das Klassenzimmer in seinem elterlichen Haus am Hobacher einrichtete. «Ich habe umgehend die Denkmalpflege informiert», sagt Biedermann. Sie habe diese Begleitung unbedingt gewollt und sehr geschätzt. Die Zusammenarbeit hat auch hervorgebracht, dass sie seit letztem Jahr im Vorstand der Regionalgruppe Interlaken-Oberhasli des Heimatschutzes tätig ist.

Die Denkmalpflege sprach Empfehlungen aus, wie die Stube stilgerecht restauriert werden kann. Das änderte die Umbaupläne ziemlich. «Wir haben das Haus jetzt um die Stube herum umgebaut, sie ist das Zentrum.» Und es steckt viel Eigenleistung drin. «Ich habe einen ganzen Sommer lang die Decke und die Wände vorsichtig runtergewaschen, das Täfer aufgeschliffen und mit Schmierseife versetzt.» Zu dieser Zeit wohnte Edith Biedermann mit ihrer erwachsenen Tochter Arlene bereits im Haus.

«Der mit der Restauration beauftragte Zimmermann hat das Originaltäfer an den Stellen, wo es nicht erhalten werden konnte, mit Holz aus einem anderen alten Haus ergänzt.» Dies mit einer sogenannten Kehlmaschine, die Zierleisten nachbildet. Die spezielle Geschichte der Stube und der eigene Schweiß, den die Hausherrin in die Haushälfte gesteckt hat, «machen es für mich sehr heimelig». Nicht erstaunlich also, dass das fortdauernde Homeoffice für Edith Biedermann keine schlechte Zukunftsaussicht ist.

Nathalie Günter

Kadetten müssen einmal mehr umplanen

Thun Corona zwingt auch die Kadetten einmal mehr zum Umplanen. Der Ausmarsch und das Holland-Lager sind bereits abgesagt. Unsicher ist die Durchführung der Kadettentage in Burgdorf.

Barbara Schluchter-Donski

Eigentlich beginnt das Kadettenjahr für den obersten Jahrgang bereits im Februar. Wegen der Kaderprüfung, welche darüber entscheidet, wer welches Amt innehat. Das ist aber in diesem Jahr ganz anders: «Wegen Corona konnten wir den Kadettenbetrieb bisher gar nicht aufnehmen», sagt Korpsleiter Thomas Balsiger.

Die Kaderprüfung sei nun am 7. April vorgesehen, vorher stehen die dazugehörigen Sportprüfungen an: «Die ältesten Kadettinnen und Kadetten treten dabei schulhausweise an», erklärt Thomas Balsiger. «Für die Schwimmnote werden die Resultate der letztjährigen Schwimmprüfung verwendet, die sportlichen Disziplinen und Tests zur Allgemeinbildung, zur Ersten Hilfe oder Kartenkunde finden im Schorenwald beziehungsweise unter den Dächern der Velounterstände auf dem Guntelsey-Parkplatz statt.»

Damit verschiebt sich auch die Chargierung nach hinten. Es handelt sich um den Anlass, bei welchem die Ämter verkündet werden. Statt unmittelbar vor den Frühlingsferien findet diese nun gleich danach am 28. April statt: «Wir werden die Chargierung nicht wie üblich in der Progy-Turnhalle, sondern im Stadion Lachen durchführen und hoffen, dass Eltern, Geschwister und Angehörige diesmal wieder dabei sein können», sagt Thomas Balsiger. Dies hänge aber sehr stark vom Corona-Regime ab, welches dann gelte.

Ausmarsch und Lager sind abgesagt

Bereits jetzt ist klar, dass auch im laufenden Jahr nicht alle Kadetten-Anlässe stattfinden können. Abgesagt wurde der Ausmarsch: «Wir können sicher nicht im Mai mit 300 Jugendlichen wandern gehen», sagt Thomas Balsiger. «Eventuell werden wir den Anlass auf den Herbst verschieben». Abgesagt ist auch das Holland-Lager, das in den Frühlingsferien



Anstelle der Kadettentage gabs einen Sportanlass. Kadettinnen und Kadetten massen sich im vergangenen Jahr in verschiedenen Disziplinen Corona-bedingt in Thun. Hier der 100-Meter-Lauf auf der Eigermatte. Foto: Patric Spahni

über die Bühne gegangen wäre. An dessen Stelle soll wie im letzten Jahr ein Lager in Samedan während der Sommerferien stattfinden.

Unklar sei auch, wie mit den Kadettentagen, welche Anfang September in Burgdorf geplant sind, verfahren werde: «Derzeit wird darüber diskutiert, ob der zweitägige Anlass auf einen Tag reduziert wird», so Balsiger. Damit könnten grössere Menschenansammlungen während der Verpflegung und der Unterbringung der rund 1000 Kadettinnen und Kadetten verhindert werden. Er könne sich aber auch gut vorstellen, dass Burgdorf ganz auf den Anlass verzichte, nachdem die Stadt bereits ihre

«Im Moment haben wir erst 35 Neuanmeldungen. In anderen Jahren waren es zum gleichen Zeitpunkt 50 bis 55 Anmeldungen.»

Thomas Balsiger
Kadettenkorps-Leiter

Solemnität von Ende Juni abgesagt habe. Ein Entscheid soll Ende April fallen.

Ausschiesset: Das Ob und Wie steht in den Sternen

Trotz der schlechten Vorzeichen hofft Thomas Balsiger noch immer auf «einen einigermaßen normalen Ausschiesset». Sein Team und er wären grundsätzlich immer sehr flexibel gewesen: «Mit Corona sind wir nochmals flexibler geworden», sagt er. So ist es dem Korpsleiter ein grosses Anliegen, den Kadettinnen und Kadetten für abgesagte Anlässe Alternativen bieten zu können, etwa mit den kurzerhand in Thun organisierten Leichtathletikmessungen statt der Kadettentage oder

den Umzügen im Stadion Lachen samt Auftritt des Fulehungs während des Ausschiesset im letzten Jahr.

Die ganze Situation schlägt sich aber dennoch ganz konkret in den Anmeldungen der Jüngsten für das Kadettenkorps nieder: «Wir haben in diesem Jahr darauf verzichtet, die einzelnen Schulklassen zu besuchen und Werbung zu machen», sagt Thomas Balsiger. «Im Moment haben wir erst 35 Anmeldungen für die 5. Kompanie. In anderen Jahren waren es zum gleichen Zeitpunkt 50 bis 55 Anmeldungen.»

Anmeldungen für das Kadettenkorps bis 6. April unter www.kadetten-thun.ch.

«Titanisch» wird es an den Schlosskonzerten erst im nächsten Jahr

Spiez Die für den Mai geplanten Anlässe finden nächstes Jahr statt: Der Aufwand wäre nicht zu stemmen.

«Titan» lautet das Festivalmotto 2021. In der griechischen Mythologie umfasst der Begriff Riesen in Menschengestalt und ein mächtiges Göttergeschlecht. Der Griff nach dem Grossen bleibt den Schlosskonzerten Spiez aber nun verwehrt. Zumindest in diesem Frühjahr. Am Sonntag hat das achtköpfige Team rund um den Präsidenten Ruedi Bernet entschieden, die Ausgabe 2021 abzusagen und zu verschieben. Um ein Jahr: auf den Mai 2022. Mit – wenn das geht – den gleichen Programmpunkten und Auftretenden.

Bernet führt mehrere Gründe ins Feld. Da ist einmal die gegenwärtige Corona-Situation mit den steigenden Fallzahlen und den noch nicht in genügendem Ausmass erfolgten Impfungen, die gerade für ein eher mittelalterliches bis älteres Publikum bei den

Schlosskonzerten entscheidend mitspielen werden, ob es sich einem Risiko aussetzen will.

«Ob wir im Mai mit 25, 50 oder 75 Personen Konzerte in der Schlosskirche allenfalls würden durchführen können, erfahren wir erst am 14. April durch den Bundesrat – da bleibt uns schlicht zu wenig Vorlauf für Werbung, Vorverkauf und Sponsoring. Zudem hängen noch viele Unsicherheiten dran. Das wird irgendwann für ein ehrenamtliches Team zur echten Belastung», sagt Bernet. Ausserdem: Vier der acht Ensembles, die in der Schlosskirche auftreten, kommen aus dem Ausland. «Wir haben vier Interpreten aus Wien, die zur Zeit auf der Quarantäneliste der Schweiz stehen.» Weiter dazu gehören unter anderem der Finne Iiro Rantala und der Hamburger Sebastian Knauer – beide selbst

Titanen der Tastenkunst und beide für Pfingsten vorgesehen.

«Nicht nochmals zumuten»

Eine Verlegung vom Mai in den Oktober – wie letztes Jahr gestimmt, ehe der Abbruch am 23. Oktober definitiv wurde – wolle sich das Team nicht nochmals zumuten, sagt Bernet. Vor allem, wenn die Unwägbarkeiten weiterhin bestehen bleiben sollten.

Offen ist noch, wie es mit dem Eröffnungskonzert vom 9. Mai aussieht. Das Hornroh Modern Alphorn Quartett ist eine Co-Produktion mit der Stiftung Schloss Spiez zur Eröffnung der Schloss-Saison. «Bei trockenem Wetter im Freien aus ungewohnten Hör-Perspektiven und mit spektakulären Hornklangwelten»: So steht es im Programm-beschrieb der Schlosskonzerte. Was aber, wenn es regnen sollte,

die Hornisten ihre Klänge zwar aus den Mauerritzen des Schlosses erklingen lassen können, aber das Publikum mangels Alternativen buchstäblich im Regen stehen bleibt?

Das Schlosskonzertteam würde im Fall, dass das Schloss die Durchführung vornehmen möchte, um die Saison zu eröffnen, durchaus mitmachen und den vereinbarten Teil am Konzert finanzieren. Es wird sicher eine Lösung geben, die rechtzeitig kommuniziert werden kann.

Finanziell verkraftbar

Finanziell werden die Schlosskonzerte mit ihrem Budget von 60'000 Franken die erneute Absage verkraften können. Kosten für Administratives, Versicherungen und anderes belaufen sich bisher auf knapp 10'000 Franken. Da man mit der Drucklegung des

Programmheftes zugewartet hat, fallen diese Kosten weg.

Es sei – so Bernet – denkbar, beim Kanton noch ein Gesuch für die auflaufenden Ausfälle einzureichen. Da die Schlosskonzerte Spiez nun aber voraussend absagen, wird man erst noch die offizielle Haltung des Kantons in diesen Fragen abwarten müssen. Allenfalls könne man dann ein Härtefallgesuch beantragen.

«Titan», so vermerkt Bernet (68), beinhaltet auch die Assoziation zur Titanic, die zur Chiffre für den Untergang geworden ist. «Das gilt für die Schlosskonzerte Spiez nicht, sondern für die Kulturschaffenden. Unser Schiff ist gegenwärtig nur stimmungsmässig etwas vornübergeigt.» Jetzt gehe es, «die Schlosskonzerte 2022 auf Kurs zu bringen.»

Svend Peterzell